

## INHALTSVERZEICHNIS

Zur Einführung . . . . .	1
--------------------------	---

### I. Teil

#### METHODISCHE GRUNDLAGEN

1. Kapitel: Die rationale Entscheidung als Gegenstand der Nationalökonomie . . . . .	18
I. Begriff und Bereich des rationalen Handelns . . . . .	18
1. Elemente der Mikrotheorie: Akteure und Attitüden 18 – 2. A-rationale, teleologische und vollrationale Verhaltensprinzipien 22 – 3. Die formale Rationalität und ihre Reichweite 26 – 4. Subjektive Rationalität, Voraussicht und Information 32	
II. Psychische Wirklichkeit und Entscheidungsmodell . . . . .	36
1. Die Psychologie der Willensbildung 36 – 2. Psychische Introspektion und ökonomisches Modell 40	
III. Der Objektbereich der Nationalökonomie und der Entscheidungstheorie . . . . .	43
1. Die „ontologische“ Auffassung 43 – 2. Die „analytische“ Auffassung 45 – 3. Sozialökonomik, reine Ökonomik und Entscheidungstheorie 48	
IV. Die logische, die explikative und die normative Verwendung der Entscheidungstheorie . . . . .	50
2. Kapitel: Die Entscheidungstheorie als beschreibende Theorie des Wirtschaftsablaufs . . . . .	53
I. Die Beschreibung des einzelwirtschaftlichen Verhaltens . . . . .	53
1. Die Verstehbarkeit und Deduzierbarkeit rationalen Verhaltens 53 – 2. Die Nachprüfbarkeit und der empirische Gehalt der Rationalhypothese 56 – 3. Anhaltspunkte zur Verbreitung rationaler Haltungen im Wirtschaftsleben 59	
II. Einzelwirtschaftliche Entscheidung und volkswirtschaftliches Geschehen . . . . .	63
1. Von der Entscheidungstheorie zur sozialökonomischen Theorie 63 – 2. Das Problem der Gruppenbildung 65 – 3. Das Summationspro-	

blem 69 / a) Die Aggregation in der ökonomischen Theorie 69 / b) Die Ursachen der Nicht-Aggregierbarkeit 71 – 4. Die Entbehrlichkeit der Rationaltheorie für die Makroanalyse 76

3. Kapitel: Die Entscheidungstheorie als Grundlage der Wirtschaftsberatung . . . . .	79
I. Wirtschaftswissenschaft als Kunstlehre . . . . .	79
1. Das utilitaristisch-normative Element in der Ökonomik 79 – 2. Die finale Ausrichtung der wirtschaftstheoretischen Modelle (Kalkülmodelle) 82	
II. Die Arten der Wirtschaftsberatung und ihr normativer Charakter . . . . .	86

## II. Teil

### GRUNDZÜGE EINER THEORIE DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTSCHEIDUNG

4. Kapitel: Das Wirtschaftssubjekt in der Entscheidungssituation . . .	95
I. Grundbegriffe . . . . .	95
1. Umwelt und Wissen 95 – 2. Werte, Normen und Maximen 98 – 3. Entscheidung, Durchführung und richtige Planung 100	
II. Die Entscheidung nach dem ökonomischen Prinzip . . . . .	102
III. Die Entscheidung nach dem Prinzip der Bewertung von Alternativen . . . . .	105
5. Kapitel: Die Beschreibung von Handlungsalternativen . . . . .	106
I. Die Bestimmung der Folgen einer Handlung (durch technologische Situationsmodelle) . . . . .	106
II. Die Formen der Beschreibung von Konsequenzen . . . . .	110
1. Die Suche nach geeigneten Beschreibungskriterien 110 – 2. Die Darstellungsarten 114 / a) Matrizen 114 / b) Vektoren 115 / c) Polarkoordinaten 117	
III. Die Formen der Begrenzung der Handlungsmöglichkeiten . . .	119
6. Kapitel: Die Information über Handlungsfolgen . . . . .	126
I. Die Notwendigkeit von Informationsentscheidungen . . . . .	126
II. Die Beschreibung von Informationszuständen . . . . .	129
1. Unvollkommene Information 129 – 2. Informationsgrade 131	
III. Die Entscheidungen unter Ungewißheit über die Handlungsfolgen . . . . .	133

7. Kapitel: Die Bewertung der Handlungsfolgen . . . . .	137
I. Notwendigkeit und logische Struktur der Bewertungsvorgänge	137
1. Bewertung als Kompromiß 137 – 2. Bewertung als Messung 140	
II. Wertordnungen und Nutzenfunktionen (Die verschiedenen Grade der messenden Bewertung) . . . . .	144
1. Nominalskalen 144 – 2. Unvollständige Relationsskalen 145 / a) Allgemeines über Relationsskalen 145 / b) Partielle Wertordnungen 147 – 3. Ordinalskalen 150 / a) Schwache und starke Wertordnungen 150 / b) Die Abbildung durch ordinale Nutzenfunktionen 152 / c) Die lexikographische Ordnung 154 – 4. Kardinalskalen 156 / a) Die Intervallskala 156 / b) Die Verhältnisskala 158 / c) Die additive Verhältnisskala und die Unabhängigkeit der Einzelnutzen 159 / d) Die absolute Skala 164 – 5. Zusätzliche Bewertungsfaktoren 164	
III. Typische Formen der Wertordnung . . . . .	165
1. Beziehungen zwischen Wertkriterien 165 / a) Typen von Indifferenzfunktionen 165 / b) Andere Feststellungen von Wertbeziehungen 170 – 2. Sättigungsphänomene bei Wertkriterien 171 / a) Relative und absolute Sättigung 171 / b) Relative und absolute Übersättigung 174	
8. Kapitel: Besonderheiten der kollektiven Entscheidung . . . . .	176
I. Einführung . . . . .	176
II. Entscheidungen bei rationaler Unbestimmtheit . . . . .	178
1. Kompetitive Situationen 178 – 2. Kooperative und nicht-kooperative Lösungen 179	
III. Entscheidungen anhand von Sozialwahlfunktionen . . . . .	184
1. Die soziale Wahl in Entscheidungsgemeinschaften 184 – 2. Zur Methode der Theorien sozialer Wahl 187	
IV. Entscheidungen über Organisation und von Organisationen . .	189
1. Funktionsteilung, Koordination und Kommunikation in einem handelnden Kollektiv 189 – 2. Ansätze einer Theorie der Organisation 196	
9. Kapitel: Die Vereinfachung von Entscheidungskomplexen . . . . .	199
I. Die Reichweite und Komplexität von Entscheidungen . . . . .	199
1. Die Verflechtung von Entscheidungsbereichen 199 – 2. Die Abgrenzbarkeit von Entscheidungsbereichen 201 – 3. Ein Beispiel: Die zeitliche Ausdehnung eines Entscheidungsfeldes 203	
II. Vereinfachungen durch Kondensation des Betrachtungsfeldes .	205
1. Vor-Auswahl von Entscheidungselementen 205 – 2. Künstliche Begrenzung des Betrachtungsfeldes 206	
III. Vereinfachungen durch Zerlegung komplexer Entscheidungen	209
1. Voraussetzungen (partielle Unabhängigkeit der Teilbereiche) 209 –	

2. Bildung von Entscheidungshierarchien 212 – 3. Bildung von Entscheidungssequenzen 214 – 4. Rationalitätshierarchien 217

10. Kapitel: Existenz und Eindeutigkeit von Lösungen bei Entscheidungsproblemen . . . . .	218
I. Bedingungen für die Existenz von Lösungen . . . . .	218
II. Bedingungen für die Eindeutigkeit von Lösungen . . . . .	221
1. Allgemeine Bedingungen (einfache Konvexität) 221 – 2. Strengste Bedingungen (strikte Konvexität) 224 – 3. Das „Gesetz der abnehmenden Grenzrate der Substitution“ 227	
III. Theoretische Bedeutung und empirische Geltung der Konvexitätsbedingung . . . . .	230
1. Die Bedeutung der Konvexität für die Wirtschaftstheorie 230 – 2. Anhaltspunkte für das Vorliegen konvexer Präferenzordnungen 232	
Exkurs: Zum Aufbau einer vollständigen Theorie der wirtschaftlichen Entscheidung . . . . .	236

### III. Teil

#### EINIGE WICHTIGE TYPEN VON ENTSCHEIDUNGEN

11. Kapitel: Statische Theorien der Entscheidung unter Gewißheit . . . . .	240
I. Die Theorie des erwünschten Niveaus . . . . .	240
II. Die Theorie des Optimums . . . . .	243
1. Zur Relativität optimaler Lösungen 243 – 2. Die schwache Rangordnung und die Theorie der latenten Indifferenz 245 – 3. Die starke Ordnung und die Theorie der manifesten Präferenz 250	
III. Die Theorie der Präferenzschwellen . . . . .	256
1. Fixierte Schwellen 256 – 2. Stochastische Schwellen 260	
IV. Die Theorie der probabilistischen Ordnungen . . . . .	263
1. Vorzugswahrscheinlichkeit und Präferenzordnung 263 – 2. Die Ableitung von Nutzenskalen 266	
V. Besondere nachprüfbare Einzeltheoreme . . . . .	271
1. Die Prüfung der Konsistenz und Transitivität von Wertordnungen 271 – 2. Konsistenz-Theoreme 274 – 3. Transitivitäts-Theoreme 276 / a) Allgemeine Transitivitätsprüfungen 276 / b) Prüfung einzelner Ursachen der Intransitivität 281 / c) Prüfung probabilistischer Theoreme 285	
12. Kapitel: Theorien der dynamischen und quasisicheren Entscheidung . . . . .	288
I. Entscheidungen bei Quasigewißheit . . . . .	288
1. Die Situation der stochastischen Sicherheit 288 – 2. Besondere Voraussetzungen 290 / a) Zur Existenz stochastischer Gesetze 290 /	

b) Die Voraussetzung der „großen Zahl“ 291 – 3. Der Versicherungseffekt 291 – 4. Die subjektive Beurteilung stochastischer Sicherheit und Unsicherheit 294

II. „Dynamische“ Entscheidungen . . . . .	297
1. Die Einführung des Zeitmoments 297 – 2. Verschiedene Methoden der dynamischen Entscheidung 300 / a) Statisierte Dynamik 300 / b) Sequentielle Dynamik 303 / c) Hierarchisierte Dynamik 311 / d) Intraperiodische Optimalisierung 313 – 3. „Zeitpräferenz“, Dynamik und Rationalität 317	

13. Kapitel: Maximen der Entscheidung unter Ungewißheit . . . . .	325
---	-----

I. Arten und Grade der Ungewißheit . . . . .	325
1. Ungewißheit als Wahrscheinlichkeit 325 / a) Ereigniswahrscheinlichkeit und kalkulierbares Risiko 325 / b) Hypothesenwahrscheinlichkeit als Anhaltspunkt 329 / c) Subjektive Wahrscheinlichkeiten 332 – 2. Die Meßbarkeit von Gewißheitsgraden 338	

II. Die Darstellung der Ungewißheitslage . . . . .	342
--	-----

III. Regeln zur Kondensation des Entscheidungsfeldes . . . . .	351
1. Die Vernachlässigung möglicher Ereignisse 352 – 2. Die Ausscheidung von Alternativen 355 / a) Die Vermeidung von Katastrophenmöglichkeiten 355 / b) Die Einhaltung von Sicherheitsmargen 356 / c) Die Ausscheidung wertloser Alternativen 360 / d) Die Ausscheidung nicht-admissibler Alternativen 361 / e) Die Regel der absoluten Wahrscheinlichkeitspräferenz 362	

IV. Bewertungs- und Handlungsregeln: Entscheidungsmaximen für beliebige Gewißheitspräferenzen . . . . .	363
1. Zur Typologie der Ungewißheitsmaximen 363 – 2. Maximen zur Berücksichtigung verschiedener Gewißheitspräferenzen 366 / a) Die Ophelimität ungewisser Ergebnisse 366 / b) Die Ophelimität der Parameter von Ergebnisverteilungen 372 / c) Gewißheitsäquivalente als Ophelimitätsindizes 377	

V. Weitere Bewertungs- und Handlungsregeln: Maximen mit fixierten Gewißheitspräferenzen . . . . .	379
1. Regeln ohne Wahrscheinlichkeitsgrade 379 / a) Erwünschtes Niveau bei voller Sicherheit 379 / b) Maximales Ergebnis bei höchstem Risiko oder voller Sicherheit 381 / c) Minimierung maximaler Risiken 385 / d) Maximierung von Mittelwerten aus Extremwerten 387 – 2. Regeln mit fingierten Wahrscheinlichkeiten 389 – 3. Regeln mit partiell meßbaren Wahrscheinlichkeiten 392 / a) Maximierung bei bester Schätzung 392 / b) Maximierung von Sicherheitsmargen 394 – 4. Regeln mit voller Anwendung des Wahrscheinlichkeitskalküls 396 / a) Maximierung der Wahrscheinlichkeit guter Ergebnisse 396 / b) Maximierung der mathematischen Erwartung des Nutzens 399	

VI. Maximen über Maximen (zur Auswahl von Entscheidungsregeln) . . . . .	408
--	-----

14. Kapitel: Wahlregeln für Entscheidungen von Kollektiven . . . . .	413
I. Die Aufstellung von Sozialwahlfunktionen . . . . .	413
1. Die Formulierung des Wahlproblems 413 – 2. Soziale Normierung und Nutzenmessung 416	
II. Einstimmigkeitsregeln . . . . .	421
1. Einstimmig befriedigende Lösungen 421 – 2. Einstimmige Verbesserungen 422 – 3. Einstimmigkeit durch Stimmenkauf 423 / a) Totale Nutzenumverteilung 423 / b) Kompensation und Bestechung 424	
III. Mehrheitsregeln . . . . .	427
1. Das mehrheitlich Befriedigende und das mehrheitlich Beste 427 – 2. Die Schwächen des Ordinalismus bei kollektiven Entscheidungen 429	
IV. Stimmenzahlregeln	
1. Annahmen am Beispiel von Mehrheitsurteilen 431 – 2. Die Annahme gleichmäßiger Stimmenverteilung 435 – 3. Die Annahme normalverteilter Stimmen 437	
V. Präferenzbeschränkende Regeln . . . . .	439
1. Beschränkung auf eingipflige Präferenzen 439 – 2. Beschränkung auf faltbare Präferenzskalen 440	
VI. Präferenzstärkeregel . . . . .	444
1. Festlegung individueller Differenzskalen 444 – 2. Festlegung individueller Verhältnisskalen 449 – 3. Absolute Festlegung individueller Skalen 452 – 4. Die allgemeine Form der Summation individueller Nutzen 455	
VII. Verfassungen als Prinzipien zur Aufstellung von Wahlregeln . .	456

#### IV. Teil

#### ERGÄNZUNGEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN ENTSCHEIDUNGSLEHRE

15. Kapitel: Jenseits der Entscheidungslogik . . . . .	461
I. Grenzen und Verzerrungen der entscheidungstheoretischen Perspektive . . . . .	461
II. Die Implementation entscheidungstheoretischer Vorschläge. . .	463
1. Utopische oder praktikable Entscheidungslogik? 463 – 2. Anpassungsrezepte für die Entscheidungspraxis 466	
III. Die Komplexität von Entscheidungen und ihre Reduktion . . .	469
IV. Die Relevanz der Entscheidungstheorie und der jeweiligen Entscheidungsdimensionen . . . . .	475
1. Totale Vernunft und formale Praxeologie 475 – 2. Überprüfungen der Relevanz 479	

V. Die Rechtfertigung und die Revision von Entscheidungen . . .	482
1. Das Dilemma der Rechtfertigung von Entscheidungen 482 – 2. Die Verwertung von Erfahrungen 486	
VI. Vom Nutzen und den Kosten der Entscheidungslogik . . . . .	489
Literaturverzeichnis . . . . .	492
Personenregister . . . . .	512
Sachregister . . . . .	517